

INSTITUT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG

Leiterin des Instituts

Dr. Susanne Luther

Tel: +49(0)89 12 58-280, E-Mail: luther@hss.de

Grundsatzfragen, Europabüro Brüssel

Dr. Dietmar Ehm

Tel: +49(0)89 12 58-284, E-Mail: ehm@hss.de

Mittel-, Ost-, Südosteuropa, Kaukasus, Zentralasien

Henning Senger

Tel: +49(0)89 12 58-440, E-Mail: senger@hss.de

Afrika, südlich der Sahara

Klaus Liepert

Tel: +49(0)89 12 58-366, E-Mail: liepert@hss.de

Lateinamerika

Prof. Dr. Klaus Georg Binder

Tel: +49(0)89 12 58-310, E-Mail: binder@hss.de

Süd-/Südostasien

Hanns Bühler

Tel: +49(0)89 12 58-287, E-Mail: buehler@hss.de

Nordostasien

Willi Lange

Tel: +49(0)89 12 58-326, E-Mail: lange@hss.de

Naher Osten, Nordafrika

Maryam Schmidt

Tel: +49(0)89 12 58-290, E-Mail: schmidtm@hss.de



Institut für
Internationale
Zusammenarbeit



Institut für
Internationale
Zusammenarbeit



Die 1967 gegründete CSU-nahe **Hanns-Seidel-Stiftung** (HSS) ist eine politische Stiftung, die „im Dienst von Demokratie, Frieden und Entwicklung“ politische Bildungsarbeit im In- und Ausland auf Grundlage christlicher Weltanschauung leistet. Sie ist benannt nach dem früheren Bayerischen Ministerpräsidenten und CSU-Vorsitzenden Hanns Seidel. Mit ihren Fachabteilungen ist sie in den Bereichen **Politikberatung, Politische Bildung, Begabtenförderung** und in der **Internationalen Zusammenarbeit**, mit besonderem Fokus auf die Entwicklungszusammenarbeit, tätig. Mehr Informationen zur Arbeit der Stiftung im Internet unter www.hss.de.

Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Institut für Internationale Zusammenarbeit
Lazarettstraße 33, 80636 München
E-Mail: iiz@hss.de, Online: www.hss.de
BNr: 0500-1707DE

Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a. D.
Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf
Leiterin des Instituts: Dr. Susanne Luther
V.i.S.d.P.: Hubertus Klingsbögl

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

Hanns-Seidel-Stiftung weltweit





DAS INSTITUT FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT DER HANNS-SEIDEL-STIFTUNG STELLT SICH VOR

AUFTRAG

Seit 40 Jahren engagiert sich die Hanns-Seidel-Stiftung in der Internationalen Zusammenarbeit, mit besonderem Fokus auf die Entwicklungszusammenarbeit, und ist in rund 65 Ländern mit mehr als 100 Projekten aktiv. Ziel der auf christlich-sozialen Idealen basierenden internationalen Tätigkeit ist es, menschenwürdige Lebensverhältnisse zu fördern und durch die Stärkung von Frieden, Demokratie, Rechtsstaat und sozialer Marktwirtschaft einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Gemeinsam mit den Partnern vor Ort verwirklichen wir Projekte in den Bereichen Politikberatung und politische Bildung. Dabei ist uns eine Kooperation auf Augenhöhe sowie die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung unserer Partner ein besonderes Anliegen.

ENTWICKLUNGSPOLITISCHER DIALOG

Seit 2003 führt das Büro der Hanns-Seidel-Stiftung in Brüssel den entwicklungspolitischen Dialog mit den Verantwortlichen der Europäischen Union. In Dialogforen und Fachkonferenzen wird europäische Entwicklungszusammenarbeit diskutiert. Die Veranstaltungen bilden eine Plattform, Ansätze einer Kooperation aufzuzeigen und so europäische Politik mitzugestalten. Wesentlich ist hierbei die nachhaltige Vernetzung unserer Projektpartner mit den Experten der EU. Den Dialog mit der Öffentlichkeit und Entscheidungsträgern aus Politik und Wissenschaft setzen wir in München durch die Publikation der Themenreihe „Argumente und Materialien der Entwicklungszusammenarbeit“ und Veranstaltungen des entwicklungspolitischen Forums fort.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT

- ▶ Stärkung der Zivilgesellschaft und ihrer Organisationen
- ▶ Dezentralisierung und Bürgerbeteiligung
- ▶ Förderung des Rechtsstaats
- ▶ Beratung von Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Verwaltung
- ▶ Stärkung staatlicher Institutionen
- ▶ Förderung von Frauen
- ▶ Politische Bildung und Managementtraining
- ▶ Überwindung von sozialen und ethnischen Spaltungen
- ▶ Stärkung des Umweltbewusstseins der Bevölkerung
- ▶ Förderung des entwicklungspolitischen Austausches im Inland

ERFOLGSKONTROLLE

Monitoring und Evaluierung (M&E) sind wichtige Bestandteile der Projektarbeit im Institut für Internationale Zusammenarbeit. Sie dienen sowohl der Rechenschaftslegung

über den Projekterfolg, als auch der Projektsteuerung und dem institutionellen Lernen.

Wichtige Leitfragen sind dabei: „Verfolgen wir die richtigen Ziele? Verfolgen wir die Ziele richtig, sprich mit geeigneten Maßnahmen?“. Durch den Umgang mit diesen Leitfragen, von denen sich die Kriterien des Ausschusses für Entwicklungshilfe (DAC) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) – Relevanz, Effektivität, Effizienz, entwicklungspolitische Wirkung und Nachhaltigkeit – ableiten lassen, rücken Qualität und Wirkung der Projektarbeit in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung.

Zusätzlich werden unsere Projekte durch regelmäßige unabhängige externe Evaluierungen begleitet, um die Erreichung der Projektziele zu messen und die Nachhaltigkeit der Ergebnisse zu überprüfen. Die Steuerung der Monitoring- und Evaluierungsmaßnahmen liegt bei der Stabsstelle Evaluierung.

PROJEKTBEISPIELE

Argentinien

Förderung politischer Bildung und Partizipation von Jugendlichen und Studenten.

DR Kongo

Armutsbekämpfung durch die Förderung der Agroforstwirtschaft und politischer Partizipation.

Israel/Palästinensische Gebiete

Stärkung der Zivilgesellschaft und Förderung des Friedensprozesses in der Region.

Korea

Unterstützung des Aussöhnungsprozesses auf der koreanischen Halbinsel.

Maghreb

Beitrag zur Förderung von rechtsstaatlich-demokratischen Reformen. Stärkung der Kapazitäten von Mandatsträgern und der Zivilgesellschaft.

Mongolei

Förderung des Rechtsstaates durch Modernisierung der Verwaltungsgerichtsbarkeit.

Myanmar

Förderung demokratischer und föderaler Strukturen, Stärkung der regionalen Integration (ASEAN).

Philippinen

Förderung des Menschenrechtsbewusstseins bei Polizei und Militär durch Dialogforen mit der Zivilgesellschaft.

UPLA (Union lateinamerikanischer Parteien)

Konsolidierung eines internationalen Netzwerks zwischen konservativen Parteien und parteinahen Forschungs- und Fortbildungsinstituten.

Zentralasien

Beitrag zur Dezentralisierung durch die Unterstützung staatlicher Verwaltungsakademien und Fortbildungsprogramme.

